

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

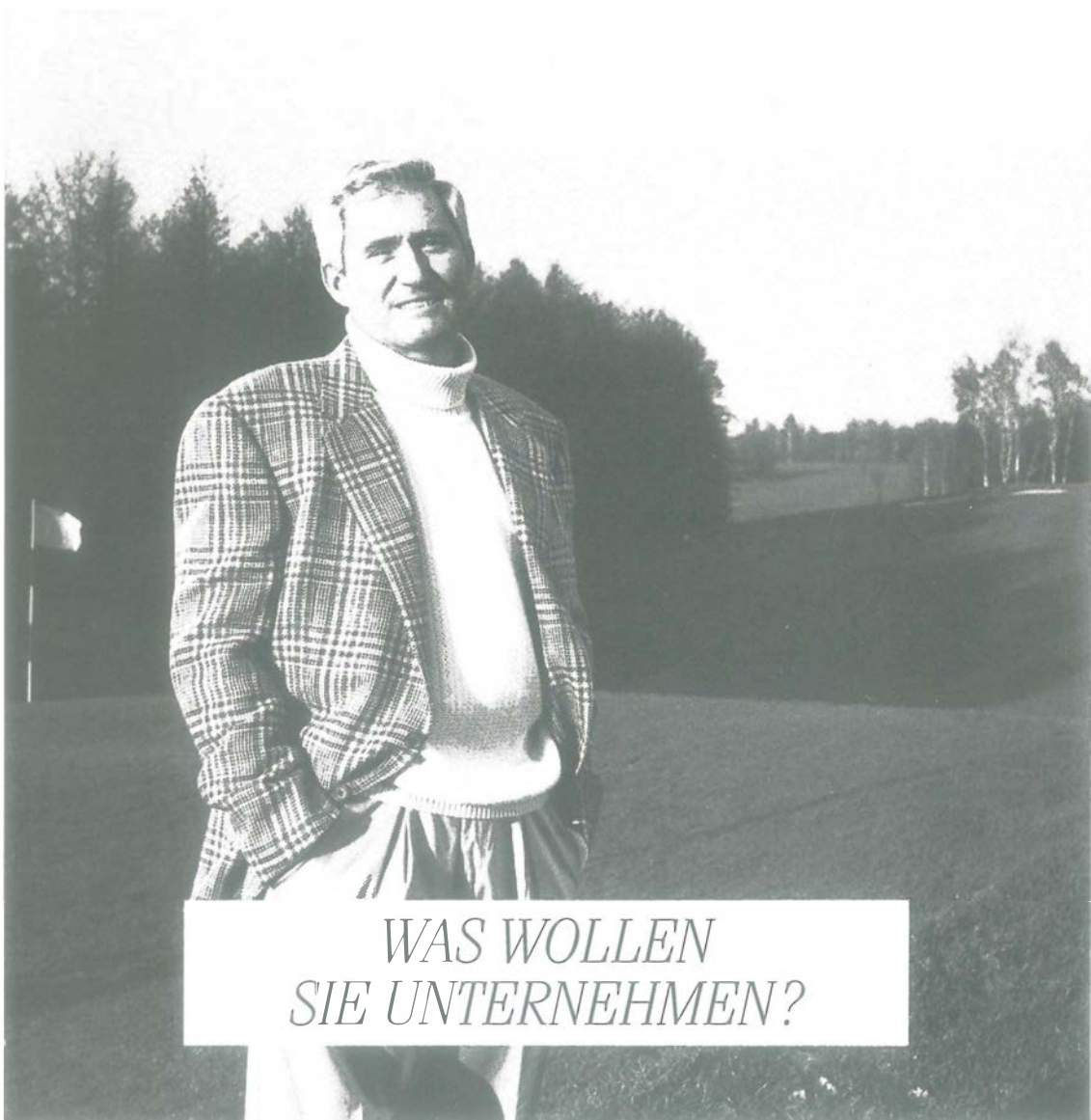
56. Jahrgang

Preis DM 2,00

Mai 1990 / Heft 5



Heimat – wo man sich wohlfühlt
Am Rhein: Verkehr ist Problem Nr. 1
Als der Niederrhein noch ein Meer war
Der Tausendfüßler erinnert an Tamms
Flingersteinweg/Schadowstraße: Von
Galgenvögeln und einer Kanonenkugel
Düsseldorfer Edition:
Stadtgeschichte zum Anfassen



WAS WOLLEN SIE UNTERNEHMEN?

Wollen Sie eine Firma gründen? Wollen Sie eine Lagerhalle bauen? Wollen Sie in Übersee investieren? Wollen Sie ins Exportgeschäft einsteigen? Wollen Sie Aktien kaufen? Wollen Sie Leasing? Wollen Sie Factoring?

Was Sie auch unternehmen wollen: Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf teilt Ihren Unternehmungsgeist. Und hilft Ihnen mit ihrer ganzen Leistungsvielfalt und Erfahrung. Hier vor Ort. Und international.

Business made
in Düsseldorf.



**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Heimat – wo man sich wohlfühlen kann

Die Heimat ist längst wieder ein Gefühlswert geworden. Heimatlose sind bedauernswerte Menschen, das ist nicht nur eine Behauptung, das ist eine begriffliche Gleichung. Vorbei die Zeit, da „Heimat“ nur der Ort war, in dem man geboren wurde; selbst der Duden definiert „Heimat“ mit der Ergänzung „...oder wo man sich durch ständigen Aufenthalt wohlfühlt“. Manche von uns haben zwei Heimat – da stutzen wir sprachlich. Für Heimat gibt es keinen Plural. Auch gibt es zwar eine „zweite Heimat“, aber keine „erste“. Für nach Düsseldorf Zugezogene und hier Wohnende und Arbeitende ist der Begriff von der zweiten Heimat zum Sprachgebrauch geworden. Zugereiste haben in Düsseldorf schon immer schnell Anerkennung und Wertschätzung erfahren, ein Usus, der aus der Residenzzeit stammt. Wir kennen das Bonmot unseres Heimatfreundes Oberbürgermeister Klaus Bungert: „Einen Düsseldorfer erkennt man daran, daß er nicht in Düsseldorf geboren ist.“

Es gibt keine Statistik, die ausweist, wieviel Düsseldorfer Jonges hier geboren und wieviel zugezogen sind. Ob „Heimat“ oder „zweite Heimat“, Hauptsache, wir fühlen uns in dieser Stadt wohl und sind bereit, uns mit der Geschichte dieser Stadt zu identifizieren. Es gibt manches Wahrzeichen unserer Düsseldorfer Heimat, und manches ging im Feuersturm der Historie unter: die Galerie, das Schloß, das alte Schauspielhaus – und auch das Düsselschlößchen am Rhein gehört dazu, ein nostalgisches Bauwerk, an dem noch heute die Herzen vieler Düsseldorfer hängen.

A propos Düsselschlößchen: Auf einem Forum im Landtag zum Thema „Denkmalschutz und Neues Bauen“ klassifizierte ein namhafter Düsseldorfer Architekt dieses Düsselschlößchen als „Kitsch“ – und ein maßgeblicher Denkmalpfleger aus Köln stimmte

ihm zu. Besagter Architekt bezeichnete die Brunnen- und Denkmalspenden (einschließlich Stadterhebungsmonument) unseres Heimatvereins als „Nußknacker-sammlung der Düsseldorfer Jonges“. Dieser Mann, so meine ich, empfindet Düsseldorf sicherlich auch als Heimat, aber er sieht das berufsbezogen, Heimat scheint für ihn der Ort zu sein, wo man sich selbstverwirklichen und Geld verdienen kann. Es sei ihm zugestanden.

Wir empfinden den Begriff „Heimat“ als immateriellen Gefühlswert, und ein Radschlägerbrunnen sagt uns mehr als das Röhrengewebe vor der Industrie- und Handelskammer. Wer andere in ihrer Kunstbetrachtung herabsetzt, setzt sich ebenfalls herab – Intoleranz war schon immer eine Charakterschwäche. Dies auch mit Blick auf jene, für die nur die Moderne „wahre Kunst“ ist. Und der Wind streicht drüber hin.

Die Jonges stehen mit ihrem Heimatgefühl nicht alleine. Nicht nur, daß es in anderen Vereinen viele Gleichgesinnte gibt, auch das Land Nordrhein-Westfalen hat, wie erinnerlich, vor einigen Jahren eine Stiftung ins Leben gerufen („NRW-Stiftung“), die sich in § 1 so begründet: „...Denkmäler und Kulturgüter zu sichern, sowie das Heimatgefühl und das Landesbewußtsein zu stärken.“ Kaum bemerkt von der Öffentlichkeit werden aus Heimat-Gründen Projekte in Düsseldorf gefördert wie das Autoren-Lexikon, das Heinrich-Heine-Institut, der Naturhistorische Verein, der Kartierungsatlas des Rheinlandes, das Hetjens-Museum, der Kulturbahnhof Eller und manches andere.

Übrigens: Wir Jonges hätten manchen Vorschlag parat, wo sich die NRW-Stiftung in Düsseldorf mit öffentlichen Mitteln nützlich machen könnte – es sei nur an den Marstall-Giebel erinnert, der an ein großes Stück Landesgeschichte in Düsseldorf mahnt.

Die Jonges sehen sich in einer großen Heimatfamilie mit vielen Gleichgesinnten. Uns bedeutet historische Identität, Bewahrung des Alten und „zugewandt dem Neuen“ sehr viel; nicht ohne Grund wurden wir zum größten Heimatverein der Bundesrepublik. Wir hätten es nicht werden können, wenn Düsseldorf nicht ein besonders ertragreiches Feld für Freunde des Heimatgedankens gewesen und geliebt wäre.

Horst Morgenbrod

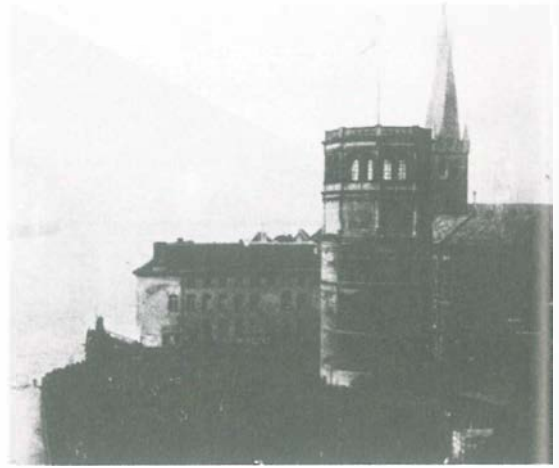
DAS TOR

Inhalt

Jonges aktuell: Heimat — wo man sich wohlfühlen kann	1
Städtevergleich am Rhein: Verkehr ist Problem Nummer 1	2
Neusser Jahrbuch: Götter wie Sand am Meer — Kulte im römischen Neuss	4
Düsseldorf-Edition: Stadtgeschichte zum Anfassen	4
Franz Ketzler: Mehr Zeit fürs Brauchtum	6
Als der Niederrhein noch ein Meer war	8
TG „Stachelditzkes“: Jonges begaben sich aufs Glatteis	10
<i>Gastkommentar</i>	12
Flingersteinweg/Schadowstraße: Von Galgenvögeln und einer Kanonenkugel	12
Freizeit-Tips	13
Wissenswertes über die Klever Schwanenburg	13
Volksmundliches von Bert Gerresheim	13
Fußgänger statt Autos auch am Kölner Heumarkt	13
Neuaufnahmen am 3. April 1990	14
Tieflegung Rheinuferstraße: Ein alter Traum wird Wirklichkeit	14
Die Düsseldorfer Presse über uns	16
<i>Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen</i>	18
<i>Geburtstage</i>	20

Das Tor — Düsseldorf Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv), Liesegangstraße 9, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 131413, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. Begründer: Dr. Paul Kauhausen. Redaktion: Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 5052422, privat 356333. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Ratinger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. Bankkonten: Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Bankhaus Schliep & Co 837002 (BLZ 30030600); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342029 (BLZ 30030880). Postgirokonto: Köln 58492-501 (BLZ 37010050). Schatzmeister: Dr. Alfred Schulte.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (0211) 377001, Telefax (0211) 377780. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 vom 1.1.1989. Papier: Der Inhalt dieses Heftes wurde gedruckt auf „Mediaprint seidenmat“ 80 g/qm der Feldmühle AG, Düsseldorf.



Ein bißchen Nostalgie als Einstimmung, aus Anlaß der Tieflegung der Rheinuferstraße: Burgplatz mit Schloß-turm und Turm der Lambertuskirche kurz vor der Jahrhundertwende. Der Rhein führt starkes Hochwasser.

Düsseldorf, Dortmund und Essen im Städtevergleich

Am Rhein: Verkehr ist Problem Nummer 1

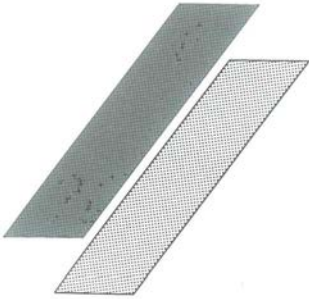
79 Prozent aller Düsseldorfer leben gern in ihrer Stadt. Dies ist eines von vielen Ergebnissen einer städtevergleichenden Untersuchung, die FORSA (Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen, Dortmund) kürzlich vorgelegt hat. Befragt wurden 1073 wahlberechtigte Düsseldorfer, 1031 Dortmunder und 1008 Essener — per Telefon und ausgewählt nach einem mathematischen Zufallsverfahren. Die Umfrage liefert erstmals seit 1985 wieder Informationen zu Einstellungen, Problemorientierungen und konkreten Verhaltensweisen Düsseldorfer Bürger.

1985 hatte FORSA im Auftrag des städtischen Amtes für Statistik und Wahlen in einer sehr viel umfangreicheren Untersuchung die allgemeine Lebenssituation in der Landeshauptstadt untersucht. Mit einem Teil der damaligen Themen wurde die Untersuchung nun fortgeschrieben. Gefragt wurde nach Lebensbedingungen, Einkaufsverhalten sowie Problemen und Zukunftserwartungen der Bürger an Rhein und Ruhr. In ihren wesentlichen Ergebnissen schließt sich diese aktuelle Mehrthemenerhebung nahtlos an die 85er Umfrage an.

Der eingangs erwähnte hohe Sympathiewert für Düsseldorf liegt leicht über dem 85er Ergebnis: Er stieg von 76 auf 79 Prozent. Von den gebürtigen Düsseldorfern geben sogar 86 Prozent (1985: 84 Prozent) an, daß sie gern in ihrer Stadt wohnen. Aber auch die Vergleichsstädte erzielen ähnlich hohe Sympathiewerte: 78 Prozent der Essener und 73 Prozent der Dortmunder wohnen gern in ihrer Stadt. Nach Stadtteilen betrachtet, schneiden die Düsseldorfer Stadtbezirke 4, 5, 6 und 7 am besten ab.

Je früher, desto besser:

Deutsche Bank-Bausparen



Vier von vielen Vorteilen:

- Hohe Spargewinne
- Vielseitige Tarifvarianten
- Beeinflußbare Zuteilung
- Zinsgünstige Bauspardarlehen

Nutzen Sie das attraktive Angebot der Deutsche Bank Bauspar AG.

Deutsche Bank



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62



FRITZ NÄHRIG
KG. seit über 25 Jahren
MALEREI - ANSTRICH

DÜSSELDORF, MÜLHEIMER STRASSE 23, FERNRUF 628078

„Tor“leser
sind informierte Düsseldorf



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Seit 1910

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 13607-0



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Eine nahezu totale Identifikation (von 97 Prozent) der Einwohner mit ihrem Wohnbezirk ergibt sich dabei für die linksrheinischen Gebiete. Klares Schlußlicht bei diesem Vergleich ist der Stadtbezirk 10 (Garath und Hellerhof)

Nur jeder dritte Einwohner ist auch in Düsseldorf geboren, während die gebürtigen Essener und Dortmunder (mit 54 bzw. 52 Prozent) noch die Bevölkerungsmehrheit stellen. Nach 1980 zugezogen sind über 14 Prozent der Düsseldorfer (Essen acht, Dortmund neun Prozent). Von diesen Neubürgern ist jeder Dritte 18 bis 19 Jahre alt, jeder Fünfte zwischen 30 und 44, jedoch nur jeder Fünfundzwanzigste 45 bis 59 Jahre. Düsseldorf wird also vermehrt von jungen Menschen als Wohnstandort ausgewählt, die Bevölkerungsfuktuation ist generell höher als in den beiden anderen Städten.

Jeder siebte Düsseldorfer gibt an, daß er täglich in der Innenstadt einkauft. 32 Prozent kommen täglich oder zumindest mehrmals in der Woche zum Shopping in die City (Dortmund 20, Essen 18 Prozent). Bei der Deckung des nichttäglichen Bedarfs stehen Bekleidung und Schuhe mit 71 Prozent an der Spitze, Möbel und größere Elektrogeräte führen noch jeden zweiten Düsseldorfer in die Innenstadt.

Nur 32 Prozent der Düsseldorfer benutzen für die Einkaufsfahrt in die City das Auto (Essen 48, Dortmund 43 Prozent). Mit der Straßenbahn hingegen fahren 44 Prozent der Düsseldorfer, aber nur 23 Prozent der Essener und 27 Prozent der Dortmunder. Einer der Gründe dafür mag die Parkraumnot in Düsseldorf sein. Nahezu zwei Drittel (62 Prozent) der Düsseldorfer sind der Ansicht, daß sich das Parkplatzangebot in der Innenstadt in den letzten Jahren verschlechtert hat. Diese Auffassung vertreten nur 35 Prozent der Dortmunder und 45 Prozent der Essener.

Dazu paßt, daß 39 Prozent der Düsseldorfer als größte Probleme in ihrer Stadt die Verkehrsprobleme nennen, die in Essen und Dortmund nur von neun beziehungsweise sieben Prozent der Bürger so eingestuft werden. Dagegen sehen 55 Prozent der Essener und sogar 66 Prozent der Dortmunder die Arbeitslosigkeit als Hauptproblem in ihrer Stadt an; in Düsseldorf kommen nur 13 Prozent der Bürger zu dieser Einschätzung. Addiert man zur Antwortmöglichkeit „Verkehrsprobleme“ noch Parkschwierigkeiten und Baustellen hinzu, so wird dieser Bereich sogar für 59 Prozent der Düsseldorfer zum Problem Nummer 1. Bei gleicher Betrachtungsweise sehen in Essen zum Beispiel lediglich 14 Prozent in der Verkehrsproblematik das Hauptübel.

Auf die Frage nach den Zukunftserwartungen hinsichtlich der allgemeinen Lebensbedingungen in der Stadt sind die Düsseldorfer bedeutend optimistischer als die Essener und Dortmunder. In den Ruhrgebietsstädten erwartet jeder zweite Befragte eine Verschlechterung in den nächsten zehn Jahren, in Düsseldorf dagegen nur etwa jeder Dritte, wobei sich die Anteile der pessimistischen und optimistischen Bürger mit je 38 Prozent die Waage halten. Die Wirtschaftsentwicklung wird in allen drei Städten eher pessimistisch beurteilt.

Nach ihrer Zufriedenheit mit der Arbeit der Düsseldorfer Stadtverwaltung befragt, zeigten sich 61 Prozent der Bürger mit deren Leistungen zufrieden oder sehr zufrieden, 22 Prozent weniger zufrieden. Kein Urteil gaben die restlichen 17 Prozent ab. (pld)

Neusser Jahrbuch:

Götter wie Sand am Meer Kulte im römischen Neuss

Über die schier unüberschaubare Vielzahl römischer Götter und Kulte in Neuss zu Beginn unserer Zeitrechnung berichtet das Neusser Jahrbuch 1989, das jetzt wieder vom Neusser Clemens-Sels-Museum herausgegeben wurde. Der Autor, Dr. Peter Noelke, weist nach, daß der Kult der römischen Staatsgötter im Siedlungsgebiet zwischen Erft und Rhein auf Engste mit der Präsenz des Militärs verknüpft war. Doch nicht der Kriegsgott Mars und seine Gefährtin Victoria standen im Mittelpunkt der Verehrung, sondern der blitzeschleudernde Jupiter in Gemeinschaft mit Juno und Minerva (Capitolinische Trias). Besonderer Beliebtheit erfreute sich die Göttermutter Kybele, die ihren Weg aus dem kleinasiatischen Raum nach Neuss fand. Reste einer der Göttin geweihten Kultstätte finden sich heute noch im Neusser Vorort Gnadtal.

Auch das Interesse an der neueren lokalen Geschichtsforschung hat sich verstärkt. Sichtbar wird dies in der Arbeit der Geschichtswerkstätten. Ein Aufsatz von Dr. Hans Süsmuth, Professor der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, zollt dieser Tatsache Rechnung. Süsmuth eruiert Möglichkeiten und Grenzen der neuen Geschichtsbewegung und stellt ihre Rolle in der wissenschaftstheoretischen Diskussion der Historiker dar.

Weitere Themen im Neusser Jahrbuch: Ein Bericht über Haus Rottels (die neue Abteilung des Clemens-Sels-Museums für Wohnkultur und Stadtgeschichte), die Besprechung eines Bildes von Fernand Khnopff, das die Kirche Notre Dame in Brügge zeigt, und Überlegungen des Journalisten Dr. Heribert Brinkmann zur Museumsinsel Hombroich im dritten Jahr. Das Neusser Jahrbuch ist zum Preis von 18 Mark im Buchhandel und im Clemens-Sels-Museum am Neusser Obertor erhältlich.

Düsseldorf-Edition Stadtgeschichte zum Anfassen

Gut 700 Jahre sind vergangen seit der Stadtgründung Düsseldorfs am 14. August 1288 durch Graf Adolf von Berg. Im Verlauf der Jahrhunderte hat sich die bescheidene Siedlung an der Düsseldorf zu einer bevorzugten Residenz der Landesherren entwickelt. Sie wurde Verwaltungszentrum von überregionaler Bedeutung und ihr Ruf als Kunststadt drang bald auch über die nationalen Grenzen.

Im 19. Jahrhundert folgte dann der rasante Aufstieg zur industriellen Metropole und zur modernen Großstadt. Trotz schwerer Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg konnte Düsseldorf schon 1946 als Hauptstadt von Nord-

Ihr Partner

in öffentlichem Grün
und anspruchsvollen
Hausgärten
Dachgarten- u.
Hinterhofgestaltung

Garten- und Landschaftsbau

Fachkundig
Zuverlässig



Wirtschaftlich
Bauen und pflegen

»Seit über 30 Jahren«

Wilhelm Eichberg
Gartenmeister

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf 12
Telefon (0211) 2897 01

Thailand's Vielfalt königlich serviert

**Willkommen
zu 103 exotischen
Köstlichkeiten.**

Restaurant
Baan Itai
Düsseldorf Berger Str. 28 Tel. 32 63 63
durchgehend geöffnet von 12:00 - 24:00 Uhr



An alle, die nicht mehr
als 40 DM für eine Kreditkarte
bezahlen wollen.



Jetzt hat die Eurocard der Dresdner Bank noch einen
Vorteil mehr: Sie kostet nur noch 40 DM im Jahr, also umge-
rechnet nur 3,33 DM pro Monat.

Eurocard- Über zwei Millionen Bundesbürger benutzen
Jahresgebühr inzwischen Kreditkarten beim Einkaufen, beim
bei uns nur Reisen und bei allen anderen Gelegenheiten.
noch 40 DM. Allein in Deutschland hat man mit unserer
Eurocard über 100.000 Akzeptanzstellen.

Und was auch zählt: In diesen 40 DM ist automatisch
eine Reise-Unfallversicherung enthalten, die Ihre Familie ein-
schließt.

Die Eurocard der Dresdner Bank können Sie auch drei
Monate lang testen.

Wenn Sie Näheres wissen möchten, kommen Sie doch
einfach in eine unserer Geschäftsstellen.

Dresdner Bank



Der Weinmann Tschärke

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorf's führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.
Wein in Fässern – Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150–152 ☎ 0211/45 09 11
Parkplatz vorhanden

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstel-
lungen bis einschl. Montag der fol-
genden Woche von 11–13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertä-
gen 11–13 Uhr,
montags bis freitags 11–13 Uhr und
17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließ-
lich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis
12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Einbrennlackierungen
Beschriftungen



Beseitigung aller Unfallschäden
an PKW und LKW

Theodor Küpper jun.

Telefon 30 53 42

Blasiusstraße 20 · Düsseldorf-Hamm

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 32 52 18

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen

rhein-Westfalen ihren alten Ruf als Zentrum von Verwaltung, Wirtschaft und Kultur neu begründen.

Die wechselvolle Geschichte Düsseldorfs wird jetzt in einer neuen Sammlung auf einzigartige Weise lebendig wiedergegeben.

Für jeden Liebhaber der Stadt Düsseldorf sowie für Sammler geschichtsbezogener Objekte präsentiert der Archiv Verlag die Düsseldorf-Edition. Eine exklusive Sammlung seltener und bisher kaum veröffentlichter Dokumente zur Düsseldorfer Stadtgeschichte, zusammengetragen aus Museen, Archiven und Privatsammlungen.

In der Düsseldorf-Edition wird das alte Düsseldorf, das noch in Bildern und Dokumenten, aber auch in vielen Herzen bewahrt blieb, wieder lebendig: durch hochwertig und originalgetreu reproduzierte Landkarten, Stadtpläne und Stadtansichten, Urkunden und Broschüren. Längst vergessene Ereignisse werden wieder ins Bewußtsein geholt, wenn man beispielsweise die alten Stadtpläne betrachtet oder herrliche Düsseldorfer Ansichten aus der späten Kaiserzeit.

Die Düsseldorf-Edition ist ein bibliophil aufgemachtes Sammel- und Nachschlagewerk. Autoren sind unter anderem die Historiker des Düsseldorfer Stadtmuseums, Annette Fimpeler-Philippen M.A. und Dr. Karl Bernd Heppe, beide profunde Kenner der Düsseldorfer Geschichte. Sie haben die reiche Auswahl an Dokumenten fachlich präzise und leicht verständlich beschrieben. Jeder kann sich so mit den Sammelobjekten neue Wege in die Historie Düsseldorfs eröffnen.

Nach der Anfangssammlung, die aus dem Geleitwort, dem Vorwort, der auf den Namen des Sammlers ausgestellten Besitzurkunde sowie einem herrlichen Stadtplan Düsseldorfs aus dem Jahre 1885 besteht, erhält der Sammler monatlich ein weiteres Sammelobjekt mit ausführlicher Beschreibung. Aufbewahrt werden die kostbaren Objekte in einem repräsentativen Sammelordner.

Die Besitzurkunde und eine limitierte Auflage von nur 3000 Ausgaben garantieren Werterhalt und Exklusivität dieser einzigartigen Dokumentation.

An der Geschichte Düsseldorfs interessierte Sammler können den angebotenen Subskriptionsvorteil nutzen. Die Anfangssammlung kostet DM 24,80, die monatlich erscheinenden Sammelblätter mit den Objekten durchschnittlich ebenfalls DM 24,80. Beim Archiv Verlag, Kocherstraße 2, 3300 Braunschweig, kann die Anfangssammlung zehn Tage zur Ansicht angefordert werden. Wer also nicht sofort entscheiden möchte, kann sich in aller Ruhe zu Hause überlegen, ob er die seltenen und wertvollen Dokumente aus der Düsseldorfer Geschichte sammeln möchte.



Friedhelm Riegel (l.) und Franz Ketzer.

Gatzweiler-Revirement

Franz Ketzer: Mehr Zeit fürs Brauchtum

Der langjährige Repräsentant für Brauchtum in der Privatbrauerei Gatzweiler, unser Heimatfreund Franz Ketzer, trat im April in den Ruhestand. Seit 1973 war Franz Ketzer für das Haus Gatzweiler tätig, wobei zu seinem Aufgabenbereich u.a. die Kontaktpflege und Betreuung des gesamten Winter- und Sommerbrauchtums gehörte. Franz Ketzer, vielen auch als Präsident des „Comitee Düsseldorfer Carneval“ und „Schützenchef von Bilk“ bekannt, freut sich vor allen Dingen, daß er nun mehr Zeit seiner Vereinsarbeit widmen kann.

Sein Nachfolger in der Privatbrauerei Gatzweiler wurde Friedhelm Riegel, der bereits seit 19 Jahren im Bereich Marketing für Sonderveranstaltungen verantwortlich ist. Als Mitglied verschiedener Heimatvereine hält er ebenfalls seit Jahren engen Kontakt mit dem Düsseldorfer Brauchtum.

Wo der Ausdruck herkommt:

Einem den Rang ablaufen

Einem den Rang ablaufen — so sagt man, wenn man jemandem zuvorkommt, ihn überholt, ihn auf diesem oder jenem meist geistigen Gebiete überflügelt.

Ursprünglich ist die Bezeichnung für den sportlichen Wettbewerb gemeint gewesen. Der Rang war aber der „Rank“, das heißt jene Wegbiegung, die der Überholende abschnitt, sich dadurch seinen Weg verkürzte und auf diese Weise zum Vorteil kam. Wir sehen also, daß es irrig ist, im Militärischen den Ursprung des Wortes „Rang“ zu suchen. Der Militärrang hat mit diesem Ausdruck nichts zu tun.



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar

Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033
Telefax 02 11/45 37 79



ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71



FLASBECK

Reifen-Dienst

Heerdter Landstr. 245, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 0211/501191 + 501207

FÜHRERSCHEIN-ZEIT

Bei „kik erenn“ können jetzt alle
angehenden Fahrzeugführer ihren
Führerschein machen. Auf Baggern,
Traktoren, Lokomotiven, Lastwagen
und, und, und. Ohne Altersgrenze.
Melden Sie sich schnell an.



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 110740
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Nichts liegt näher.

200 m von der Schadowstraße, 500 m von der Kö: Hettlage. Eine

der führenden Adressen der Stadt. Mit den großen

Marken der Damen- und Herrenmode. Mit viel

Service und freundlicher Beratung.



hettlage

DÜSSELDORF

NICHTS LIEGT NÄHER.

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43

*Martina K.
und ihre Küche,
die Ferro-line
von Zeyko.*

*Ihre Entscheidung für die
ästhetische Ferro-line fiel ihr
besonders leicht, weil sie
auch in der Mode ihren*

*ganz persönlichen Stil hat.
„So gefällt sie mir“, sagt
Martina K., „repräsentiv
zwar, aber nicht weniger
funktional“.
Eine Zeyko-Küche wie die
Ferro-line kauft Martina K.
nur dort, wo sie gut und
individuell
beraten wird.*



Wer sich wie wir den Prinzipien der
guten Form verpflichtet fühlt, wer
zwischen modern und modisch zu
unterscheiden versteht, sucht das
Gespräch mit unseren Fachleuten,
wenn es um die sachgerechte
Einrichtung der Küche geht.



ENGELS KÜCHEN

DIE EINRICHTUNG GMBH
BENZENBERGSTRASSE 39-47
4000 DÜSSELDORF-BILK
TELEFON 3 02 03 33, im Hause:
ZIMMER UND KELLERMANN
Donnerstag bis 20.00 Uhr offen

zeyko küchen

DESIGN IN QUALITÄT



Kleiner Raubsaurier, 280 Millionen Jahre alt. Gefunden in Ibbenbüren (zu nachstehendem Bericht).

Erstaunliches im Römisch-Germanischen Museum (Köln):

Als der Niederrhein noch ein Meer war

Das Römisch-Germanische Museum zeigt noch bis zum 8. Juli die erste Landesausstellung zur Archäologie in Nordrhein-Westfalen, zehn Jahre nach Verkündung des Denkmalschutz-Gesetzes. Täglich wird dieses Land umgestaltet; es entstehen neue Stadtviertel, neue Fernstraßen. Stille Landschaften werden neu geordnet, Kohle wird abgebaut. Diese Entscheidungen für die Zukunft gefährden und vernichten die Vergangenheit einer der reichsten historischen Landschaften Europas.

Nach dem 1980 erlassenen Gesetz genießen Bodendenkmäler einen Schutz, den es früher nicht gab. Dort, wo dauerhafter Schutz nicht möglich ist, kann wenigstens sorgfältig ausgegraben und so — oft im Wettlauf mit der Zeit — Geschichte gerettet und geborgen werden.

Das Gesetz schützt auch die Zeugnisse der Erdgeschichte Nordrhein-Westfalens. In der Ausstellung sind bedeutende Denkmäler dieser ältesten Zeit zusammengeführt: Ein kleiner Raubsaurier aus Ibbenbüren, der vor mehr als 280 Millionen Jahren lebte, oder Seelilien, Schwämme und Muscheln, die sorgfältig aus den Kreideablagerungen in Westfalen geborgen wurden. Ein riesiger Ammonit, der zweitgrößte in Europa, wurde 1985 in Dülmen gefunden und steht während der Ausstellung in der Publicius-Halle des Museums. Im Frühsommer 1987 fand man ein Walskelett bei Kervenheim am Niederrhein. Vor

zehn Millionen Jahren war die niederrheinische Bucht noch ein flaches Meer, wo der Wal neben Haien und zahlreichen anderen Fischarten lebte. Drei Auerochsen aus Sassenberg, Hamm und Köln weisen auf eine heute ausgestorbene Fauna. Die Bindung von Mensch und Tier in der Mittelsteinzeit wird augenfällig durch zwei große Hirschgeweihe, die als rituelle Tanzmasken dienten und auf frühe Kultbräuche weisen.

Archäologie ist die Lehre von den Vorzeiten. Die unterschiedlichsten Forschungsmethoden erlauben oft auch unscheinbare materielle Zeugnisse zu erschließen und Vorgänge, die weit in die Vergangenheit zurückreichen, zu rekonstruieren. Ein Beispiel sind die aus Erdschichten ablesbaren Formen verschiedenartiger Häuser. Eigens für die Ausstellung wurden mehrere große Hausmodelle aus allen Landesteilen von der Steinzeit bis zur römischen Zeit rekonstruiert, um Wohnbauten zu zeigen, aus denen sich unsere eigene Wohnkultur entwickelt hat.

Seit der Steinzeit sind die Gräber der Toten Spiegel des Lebens ihrer Zeit. Die Grabbeigaben weisen einen Reichtum an Luxus- und Alltagsgegenständen auf, die oft im täglichen Leben durch langen Gebrauch vernichtet wurden. Die kunstvollen Zeugnisse belegen die Leistungen der jeweiligen Epoche.

Der Ausstellungsbogen spannt sich mit exemplarischen Funden von der Urgeschichte der Erde bis in die Neuzeit.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist ein Lese- und Bilderbuch zur neuen Archäologie in Nordrhein-Westfalen (an der Museumskasse 26 DM; im Buchhandel 52 DM).
 Öffnungszeiten bis 8. Juli: dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr, mittwochs und donnerstags von 10 bis 20 Uhr, montags geschlossen.
 Pfingstmontag geöffnet.

**Kornelius
Reismann**
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58
Fax (0 21 03) 2 23 51

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG



Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen OVGW Gt. Wt.
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

4000 Düsseldorf
Finger Bruch 2
Tel. (0211) 234206

4040 Neuss
Batastraße 86
Tel. (02101) 5908-0
Telefax (02101) 590849

4132 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel. (02842) 1811
Telefax (02842) 50860



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (0211) 37 08 64 · 4000 Düsseldorf 1



Firma:

**Peter
Blumenrath**
GmbH

Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro

Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 61 50

**Elektroanlagen · Antennen
Elektronik**

Raeke & Spengler

Inh.: Georg Jungbluth
Elektromeister

Geschäft:
4000 Düsseldorf 1, Stresemannstr. 5
Tel. 8 00 66 / 7

Installationen und Reparaturen
aller elektrischen Geräte und Anlagen

Ladenöffnungszeit: 9.00-18.00 Uhr

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristige Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf



Tischbaas Rudi Schu (rechts) übergibt einen in Hinterglas-Technik gefertigten Stachelditz von Werner Otto (Mitte) an Wilhelm Krinn — für dessen Verdienste um die Eissporthalle und als Dankeschön für die Gastfreundschaft der Stadt-Sparkasse an diesem Abend.

Tischgemeinschaft Stachelditzkes

Jonges begaben sich aufs Glatteis

Hand aufs Herz: Wie hätten Sie reagiert, wenn Ihnen in der Benrather Eissporthalle jemand auffordernd gesagt hätte — bitte sehr, hier sind Schlittschuhe, nun drehen Sie mal ein paar Runden! Kompliment an einige Stachelditzkes; trotz freundlich-ironischer Kommentare der TG-Zuschauer und trotz fröhlich-erwartungsvoller Blicke der Jugend auf dem Eis faßten sie Mut, schnallten an — und drehten, teils elegant, teils ängstlich, ein paar Runden. Es gab an diesem Abend viel Beifall und Freude.

Tischfreund Wilhelm Krinn hatte es möglich gemacht, daß die um die Damen und einige Vorstandsmitglieder (mit Baas Kurt Monschau und Frau Ruth an der Spitze) verstärkte Gruppe der TG „Stachelditzkes“ in der Eissporthalle der Stadt-Sparkasse in Benrath zu Gast war. Sparkassen-Chef und Heimatfreund Wolfgang Dornseifer begründete, warum die Sparkasse eine Eissporthalle betreibt: Um dem Düsseldorfer Publikum neben der

zumeist von der DEG besetzten Eissporthalle an der Brehmstraße eine weitere Möglichkeit für diesen Sport zu schaffen. Deshalb wurde diese Eissporthalle als Stiftung ins Leben gerufen. 140 000 Besucher im Jahr beweisen, wie richtig diese Entscheidung war und ist.

Tischbaas Rudi Schu übergab an Dornseifer als kleines Dankeschön einen Siebdruck (unter Glas, vergoldet) mit einem historischen Rathaus-Motiv, und auch Wilhelm Krinn und der Geschäftsführer der Stiftung, Bruno Boßmann, wurden in diesen Dank mit einbezogen.

Wilhelm Krinn zählte die vielen technischen Details der Halle auf. So liegen unter der Eisdecke allein 21 Kilometer Rohre. Zehn Stunden lang kann täglich gelaufen werden; Disco-Abend mit Disco-Light (das den Jonges vorgeführt wurde) sind eine großartige Attraktion für das junge Publikum. Krinn bemüht sich nach Kräften, die Halle in Düsseldorf vor allem auch in den Schulen bekanntzumachen und bedauerte: „Es gibt immer noch Lehrer, die diese Halle nicht kennen.“

Mit Bruno Boßmann zogen die Tischfreunde dann mit ihren Damen zur Eisfläche, schauten hinter die Kulissen, bestaunten die „Eismaschine“, informierten sich beim Schlittschuhverleih — und alle waren sich einig: Ein schöner Abend, weil mal was ganz anderes, was Besonderes geboten wurde. Mor.

Sondermodell PEUGEOT 205 Rallye:

Extrastark



Jetzt bei Ihrem PEUGEOT TALBOT-VERTRAGSPARTNER: der PEUGEOT 205 Rallye. Zu erkennen am kraftvollen Klang seines 75-KW (102 PS)-Motors, an der weißen Lackierung mit den PEUGEOT TALBOT-Sportfar-

ben auf Kühler, Seiten und Heck. Und an den tiefschwarzen Schalensitzen vorn, dem Sportlenkrad und den vielen serienmäßigen Ausstattungsdetails. Natürlich mit geregelter 3-Wege-Kat.

PEUGEOT 205



PEUGEOT TALBOT DEUTSCHLAND GMBH
Filiale Düsseldorf, Grafenberger Allee 305, Tel. 66 90 10

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölner Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

Seit über 30 Jahren am Bilker Bahnhof

Herbert Muche

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

Wir führen die Artikel bekannter Marken

Unsere günstige Kalkulation — Ihr Preisvorteil

Geschultes Fachpersonal wird Sie beraten

In eigener Schneiderei ändern wir schnellstens

Friedrichstr. 140 · 4 Düsseldorf · Ruf 33 00 88



HAUS DES DEUTSCHEN OSTENS
4000 DÜSSELDORF
BISMARCKSTRASSE 90
TELEFON (02 11) 35 05 23

Stätte der Begegnung

Bildungs-, Kultur- und Informationszentrum

— AKTUELLE OSTINFORMATION —

— PROGRAMM AUF ANFORDERUNG —

vom 8. Mai bis 5. Juni 1990 — Vortragsreihe in 5 Teilen
Oberschlesien

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK MIT ÜBER 50000 BÄNDEN,
ZEITUNGEN, DIAREIHEN UND SCHALLPLATTEN

— KOSTENLOSE AUSLEIHE —

Dienstag, 15. 5., 19.30 Uhr — Autorenlesung

Christian Graf von Krockow

Telefon (0211) 35 95 81

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr, außerdem Dienstag,
Mittwoch, Freitag 14.00 bis 17.30 Uhr, und Donnerstag 14.00 bis
19.30 Uhr, jeden 1. Sonnabend im Monat 9.00 bis 13.00 Uhr

Erste ost- und mitteldeutsche Artothek in der
Bundesrepublik Deutschland mit mehr als 700 Bildern
Geöffnet Donnerstag von 15—19.30 Uhr

Vermietung von Räumen mit 20—200 Plätzen für Seminare,
Vorträge, Konferenzen und Verbandstagungen
Öffnungszeiten für Veranstaltungen von 8—22 Uhr

Mai/Juni 1990 Ausstellung

Druckgrafik u. Zeichnungen von Hertha u. Gerhard Scholz
täglich von 10—20 Uhr, sonn- u. feiertags geschlossen

Ostdeutsches Glockenspiel am Haus

Täglich 12, 13 und 18 Uhr

Restaurant „Rübezahl“

mit gemütlichen Räumen im Haus, Telefon (0211) 35 49 66

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/Wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland)

als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift/Stempel: _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Der Gastkommentar

Der Tausendfüßler erinnert an Tamms

Im Juli werden es zehn Jahre sein, daß Professor Friedrich Tamms gestorben ist. Anlaß, sich an das Wiederaufbauwerk des Schweriner Stadtplaners zu erinnern. Um es vorweg zu nehmen: Die NRW-Landeshauptstadt hat diesem Architekten viel zu verdanken, der auch ein exzellenter Kulturdezernent war, und damit ist Düsseldorf nach dem Krieg ja nicht gerade verwöhnt worden. Vielbewundert, aber auch vielbefehdet war dieser herausragende Mann. Die Rheinbrücken-Familie, die Berliner Allee sind Merkmale seines Wirkens, das die im Krieg stark zerstörte Innenstadt neu prägte.

Die Lobeshymnen über die Hochstraße, wegen ihrer 21 Stützen Tausendfüßler genannt, sind meiner Meinung nach jedoch nicht angebracht. Zwar wird der Autoverkehr in Richtung Berliner Allee und Immermannstraße gegabelt und über die Schadowstraße hinweggeführt. Unterhalb der Hochstraße aber befindet sich die Schadowstraße mit ihrem starken Fußgänger-Aufkommen, und ausgerechnet dort bilden die stark genutzten Straßenbahngleise ein lästiges Hindernis.

Zu hoffen bleibt, daß mit dem weiteren U-Bahnbau diese „Begegnungsstätte“ zwischen den Straßenbahnen und den Passanten verschwindet. Wenn schon der Autoverkehr oben drüber bleiben muß, dann wenigstens die Bahnen unter die Erde. Was ja bei der U-Bahn, wenn auch in einiger Ferne, einmal gänzlich der Fall sein kann.

Jedenfalls bleibt zu hoffen, daß mit Verbesserungen an der Schadowstraße auch dieser zentrale Bereich ein anderes Gesicht erhält. Der umsatzstärkste Düsseldorfer Einzelhandelsbereich muß dem Fußgänger uneingeschränkte Bummelmöglichkeiten geben. Es muß auch bedacht werden, daß das Areal zwischen Martin-Luther-Platz, Blumenstraße und Schadowplatz durch die Schadow-Arkaden (Fertigstellung nach heutigem Planungsstand 1993) noch eine Aufwertung erfährt. Ein Einkaufsbummel von der Kö bis zur Schadowstraße, weitgehend sogar überdacht, sollte dann möglichst bald nicht mehr durch solche Hindernisse unterbrochen werden.

Der neue Baudezernent und zugleich Planungschef hat die Chance und Aufgabe zugleich, eine Korrektur anzustreben, die dem Fußgänger zu mehr Beweglichkeit verhilft. Sich zwischen den Passantenströmen hindurchmogelnde Stadtbahnen geben keinen Sinn. Das ist kein Kompromiß, sondern ein auszuschaltender Mißstand.

Herbert Slevogt

Flingersteinweg/Schadowstraße:

Von Galgenvögeln und einer Kanonenkugel

Von Horst Morgenbrod

„Das Hohe Gericht zog sich von dem Platz unter freiem Himmel in ein steinernes Haus zurück, und man führte den verurteilten armen Sünder zum letzten Gang auf eine dem Hunsrück gegenüberliegende Stelle jenseits des Stadtgrabens, an den Kälbermarkt, den jetzigen Schadowplatz, wo in einem Garten am Logengäßchen der Galgen errichtet war.“ So lesen wir in einer alten Beschreibung über die Schadowstraße, die ja bis 1854 noch Flingersteinweg hieß. Und auf dem Kälbermarkt (Schadowplatz) beförderte der Henker „den Verurteilten rasch und geschickt“, wie der Chronist aus damaliger Zeit berichtet, vom Leben zum Tod.

Ob Schadowstraßenfest oder glänzender Weihnachtsmarkt – wir sollten inmitten des Festestrubels, oder wenn wir auch nur schwerbepackt mit den Konsumgütern unserer Zeit über den Platz eilen, für ein paar Sekunden auch der armen Sünder gedenken, denen an dieser Stelle vom Henker der Garaus gemacht wurde.

Später wurde der Galgen in das seinerzeitige Galgenäßchen am Wehrhahn verlegt, das sich von der Wielandstraße bis zur Schirmerstraße hinzog. Erst 1798 verlegten unsere Stadtväter den Galgen nach der Golzheimer Insel.

Da wir gerade bei der Düsseldorfer Rechtsprechung sind, sei an ein anderes schauriges Relikt erinnert. Das Düsseldorfer Gericht führte einst auch das Schwert als Zeichen seiner Strafgewalt. 1898 wurde dieses alte Düsseldorfer Richtschwert auf einer Aktion in Köln versteigert und kam in den Besitz eines Sammlers aus Milwaukee. Als „drittes Werkzeug“ ist der öffentliche Pranger zu nennen: das drei Meter hohe und ebenso breite Gerüst war direkt am Denkmal Jan Wellems auf dem Markt aufgeschlagen.

Die Galgenvögel sind auch in der Schadowstraße ausgestorben, noch nicht einmal im übertragenen Sinne wird dieser Begriff für Düsseldorfer Bürger mit zwielfichtiger Vergangenheit verwendet. Aber die Erinnerung an den Galgen wirkte lange nach. Das Vergnügungslokal „Petersburg“ auf dem alten Steinweg lud 1784 für Ostermontag zu einem großen „Luftfeuerwerk“ ein, das den Titel „Hexentanz unter dem Galgen“ trug.

Warum „Flingersteinweg“?

Warum die Schadowstraße Schadowstraße heißt, wissen wir, aber wie kommt der Name Flingersteinweg zustande? Über die alte Mär, hier hätten die jungen Burschen oft „mit Steinen geworfen“, lächeln die Lokalhistoriker. Wahr ist vielmehr, daß die Straße ihren Namen „Steinweg“ erhielt, weil sie in alter Zeit zum Blauen Stein (Blutiger Stein) auf dem Hochgerüst am Hunsrück führte. Auch die Hochstraße in Köln hieß früher Steinweg; Der Blaue Stein befand sich am Domkloster.

Die heute so fröhlich pulsierende Schadowstraße hat also eine recht schaurige Vergangenheit. Aber warum sol-

len wir uns heute davon schrecken lassen, wo sich doch früher auch die hohen Herrschaften nicht drum kümmern? In der Schadowstraße wohnten lange Zeit die Familien mit klangvollen Namen, sie galt als „feine Privatstraße“, auch Andreas Achenbach wohnte hier. Felix Mendelssohn Bartholdy schuf in einem Haus dieser Straße sein Oratorium Paul (1835). Und auch dies noch als geschichtliche Marginalie: Als Zeuge aus alter Zeit saß noch bis zur Anfang vorigen Jahrhunderts im Giebel des alten Wirtshauses „Zum Schadow“ eine Kanonenkugel, die bei der Beschießung Düsseldorfs durch den französischen General Championet im Jahre 1794 dorthin geflogen war.

Und eines Tages, in ferner Zeit, wird ein Chronist vernünftig schmunzelnd feststellen: „Schadowplatz und Schadowstraße, zwischen Blumenstraße und Tonhallenstraße — das war der Platz, wo die Düsseldorfer alle zwei Jahre ein fröhliches Fest feierten, wo sie im Glanze Tausender Lichter die Romantik eines Weihnachtsmarktes auf sich wirken ließen.“ Und seufzend wird der Chronist hinzufügen: „Ach, ja, diese schönen alten goldenen Zeiten an der Schwelle zum letzten Jahrzehnt vor dem Jahre 2000.“

Freizeit-Tips

Kunstmuseum, Ehrenhof 5, bis 13. Mai, Ausstellung „Facetten des Barock — Meisterzeichnungen von G. Bernini bis A. Raphael Mengs“.

Ev. Stadtakademie, ab 4. Mai, Ausstellung „Byzantinische Ikonen im alten Stil“.

Hofgarten — Hofgartenkonzert an der Reitallee, sonntäglich 11 Uhr.

Stadthalle, Präsentation am 13. Mai, „Auto 90“.

Stadtfest und verschobener Rosenmontagszugs, 19. Mai.

Rochusclub — vom 22. bis 27. Mai World-Team-Cup 90.

Schloß Monrepos (Neuwied), Führung im Museum für die Archäologie am 13. Mai, „Die Zeit des Homo erectus und des Neandertalers — die ersten Menschen im Rheinland“.

Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7–9, 20. Mai, 11 Uhr, Trio-Konzert mit Werken von Fontana, Satoh, Cima, Steffens, Vivaldi und Castello.

Vatertags-Herrentour des Sauerländischen Gebirgsvereins — mit Heimatfreund Mario Tranti. 24. Mai, Abfahrt 8.48 Uhr ab Hauptbahnhof. Wanderung ca. 5 Stunden. Mit S 7 bis Solingen-Ohligs, Umsteigen nach Schaberg.

Fußgänger statt Autos

Auch der Kölner Heumarkt

Nicht nur die Düsseldorfer Rheinuferstraße verschwindet unter die Erde, um seiner Majestät, dem Fußgänger, Platz zu machen, auch der Kölner Heumarkt, neuralgischer, kaum entwirrbarer Verkehrsknotenpunkt, soll wieder eine Markt-Funktion erhalten. Der Kölner Rat beschloß (nach zehnjähriger erbitterter Debatte) die Verkehrsströme des Heumarktes unter die Erde zu legen. Auch ist eine weitere Tiefgarage geplant. Der Heumarkt wird künftig vom neuen Maritim-Hotel, der Deutzer Brücke, dem neuen Völkerkundemuseum (Rautenstrauch-Joest-Museum), der Altstadt und Klein-St. Martin begrenzt sein. Die Budedelei soll Ende 1992 beginnen.

Neu aufgelegt:

Wissenswertes über die Klever Schwanenburg

Vor uns liegt eine kleine Schrift, 20 Seiten stark, auch abgebildet: „Die Schwanenburg in Kleve“, herausgegeben vom Deutschen Kunstverlag München Berlin. Sie kostet 2,50 Mark und gibt uns auf Kunstdruckpapier eine hervorragende Übersicht über die bauliche und politische Geschichte der Klever Schwanenburg — auch durch die Heroenwelt Wagnescher Opern bekannt. Wir schauen in den Spiegel niederrheinischer Geschichte, lesen über Glanz und Herrlichkeit, aber auch über Verfall und Wiederaufbau dieser Burg, die das Stadtbild Kleves auch optisch so entscheidend prägt. Aus einer Ruine wurde ein eindrucksvolles Denkmal. Wer die Burg auf einer der Niederrheinfahrten besucht, sollte vorher dieses Büchlein zur Hand nehmen.

Anekdotchen

Volksmundliches von Bert Gerresheim

Bert Gerresheim plauderte beim Heimatabend (in seinen Dankesworten für die Verleihung der Bronzenen Heinrich-Heine-Plakette an ihn) auch aus, was ihm Taxifahrer so über die Jonges sagen: „Die Jonges haben doch genug Geld, da könnten sie doch mal den kaputten Heine am Schwanenspiegel zusammenflicken.“ Oder: „Monschau, das ist doch der Mann, der die Schlacht bei Worringen angezettelt hat.“ Oder: Den Nepomuk an der Oberkasseler Brücke nannte ein Taxifahrer „den Pumuckl auf der Brücke“.

Neuaufnahmen am 3. April 1990

- Braun, Josef P., Dipl.-Finanzwirt, Steuerberater
Ostendorfstr. 10, 4000 Düsseldorf 1
- Eichhorn, Klaus, Rechtsanwalt
Münsterstr. 356, 4000 Düsseldorf 30 (privat)
Bolkerstr. 16, 4000 Düsseldorf 1
- Eikel, Wolfgang Josef, Patentanwalt
Nördlinger Str. 17, 4000 Düsseldorf 13
- Finke, Volker, Geschäftsführer
Otto-Hahn-Str. 92, 4000 Düsseldorf 13
- Frehsee, Gunther, Kaufmann
c/o Brauerei Schlösser GmbH, Münsterstr. 156,
4000 Düsseldorf 30
- Georg, Frank, priv. Kranken-Betreuung,
Hasselstr. 66, 4000 Düsseldorf 13
- Hellpap, Georg, Dipl.-Ing.
Auf den Steinen 26, 4005 Meerbusch 1 Büberich
- Hömberg, Volker, Dr. (Neurologe) Ärztl. Leiter des
Neurologischen Therapiecentrums an der
Heinrich-Heine-Universität 4000 Düsseldorf
Lehnstr. 37, 4052 Korschenbroich 4
- Ifsen, Manfred, Bankdirektor
Gottfried-Keller-Str. 8, 4006 Erkrath 1
- Isola, Helmut, Sozialversicherungsfachangestellter
Lindenstr. 208, 4000 Düsseldorf 1
- Jones, Anthony, Verm.-Ing.
Höherweg 37, 4000 Düsseldorf 1
- Kamps, Heiner, selbst. Bäckermeister
Drususstr. 15a, 4000 Düsseldorf 11
- Kinzler, Eckart Dr. (Psychiater), Chefarzt der
Gerontopsychiatrischen Klinik Flurstr.
Grafenberger Allee 361, 4000 Düsseldorf 1
- Korte, Uwe, Fahrshullehrer
Am Dammsteg 59, 4000 Düsseldorf 1
- Kregeloh, Hans, Bankkaufmann
Hardt 85, 4018 Langenfeld
- Küppers, Dr., Hans, Beigeordneter
Redinghovenstr. 43, 4000 Düsseldorf 1
- Linke, Helmut, Steuerberater, Dipl.-Finanzwirt
Eduard-Schloemann-Str. 44, 4000 Düsseldorf 1
- Müller, Michael, Schüler
Ziegeleiweg 25, 4000 Düsseldorf 13
- Rayermann, Ingolf-Roger, Dipl.-Kfm.,
Vorstandsassistent, Bankkaufmann
Sperlingsweg 2,
4030 Ratingen 1
- Röher, Hans-Dietrich, Prof. Dr. med.,
Universitätsprofessor, Chirurg
Elmenweide 10, 4000 Düsseldorf 13
- Rommerskirchen, Rolf, Kaufmann
Lürmannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1
- Sander, Rainer, selbst. Vers.-Kfm.
Grupellostr. 16, 4000 Düsseldorf 1
- Schmitz, Karl-Heinz, Konditormeister
Hamborner Str. 2, 4000 Düsseldorf 30
- Schumacher, Günter, Fahrer
Hortensienweg 5, 4030 Ratingen
- Schwick, Hans-Jürgen, Export-Kaufmann
Schanzenstr. 4, 4000 Düsseldorf 11
- Werthmann, Richard, Flugzeugeinweiser
Neusser Weg 67, 4000 Düsseldorf 30
- Wunder, Thomas, Rechtsanwalt
Gerresheimer Landstr. 16, 4000 Düsseldorf 12

Tieflegung Rheinuferstraße

Ein alter Traum wird Wirklichkeit

Der Traum von der Tieflegung der Rheinuferstraße ist alt. Immer wieder hatten sich Planer und Bürger vorgestellt, wie es denn vor der Altstadt aussehen könnte, wenn der dicke Strom der Fahrzeuge verschwinden würde und die alte Stadt wieder direkt an den Rhein grenzen könnte. In verschiedenen Studien zum Generalverkehrsplan kam dieser Traum immer wieder zum Vorschein. Doch bis auf weiteres scheiterte jede großzügige Lösung an den Kosten.

Etwa 50 000 Kraftfahrzeuge rollen in 24 Stunden über die Rheinuferstraße. Das ist in Spitzenzeiten mehr als die Straße bewältigen kann. Fußgängern wird es schwer gemacht, diese Hauptschlagader des Verkehrs zu überwinden und beispielsweise aus der Altstadt heraus an das Ufer des Rheins zu gelangen. „Düsseldorf liegt nicht am Rhein, die Stadt wendet sich vom Strom ab“, hieß es oft.

Das hat sicherlich historische Gründe. Jahrhundertelang war der Rhein eine stete Bedrohung für die Stadt. Noch vor rund 100 Jahren überschwemmte ein großes Hochwasser weite Teile der Innenstadt. Als dann 1894 der Beschluß gefaßt wurde, eine feste Brücke nach Oberkassel zu bauen, stand auch die Neugestaltung des Rheinufers an. Man verfuhr großzügig, die neue, hochwassersichere Ufermauer wurde bis 30 Meter weit in den Strom hinaus vorgetrieben. Dies geschah auch in der Hoffnung, daß die Stadt und ihre Bürger nun an den Strom kommen würden. Aufwendige Verzierungen, große Kandelaber und das „Düsselschlößchen“ waren deutliche Attribute einer Promenade.

Doch auf dem Unteren Werft ging der Hafenbetrieb weiter. Und mit der wachsenden Motorisierung nahm auch der Kraftverkehr auf der Straße zu. Mit dem Bau der Südbrücke 1929 und der Neuordnung des Verkehrsgeschehens im Bereich Hafen/Stromstraße im Süden sowie dem Bau des Kennedydamms im Norden in den sechziger Jahren verschärfen sich die Verkehrsbelastungen. In dieser Entwicklung haben die Träume von der Beseitigung der Rheinuferstraße ihre Ursachen. (pld)

Die Düsseldorfer Presse über uns

RHEINISCHE POST

Erschienen am 5. April 1990

Flugblätter für Heimatfreunde

Heute ist der Kurier der Düsseldorfer Jonges, der Architekt Siegfried Gerz, in Richtung Karl-Marx-Stadt unterwegs, um den Heimatfreunden Chemnitz dringend benötigtes Material zu übergeben. Die Volksabstimmung am 21. April für die Rückbenennung der Stadt in „Chemnitz“ muß von den dortigen Heimatfreunden gegen das „offizielle Karl-Marx-Stadt mit OB Langer“ durchgeführt werden, es fehlt an allem, auch an Büromaterial und Werbeschriften. Jonges-Baas Kurt Monschau auf dem letzten Heimatabend: „Wir werden in den nächsten Tagen Flugblätter für die Heimatfreunde Chemnitz hier in Düsseldorf herstellen lassen und nach Chemnitz schicken!“

Der Heimatabend stand ganz im Zeichen einer Ehrung für den Künstler Bert Gerresheim und den Bronzegießmeister Karlheinz Schmäke. Sie erhielten für ihre Verdienste um diese Stadt die Bronzene Heinrich-Heine-Plakette. Pressesprecher Ernst Meuser erfreute die Jonges wiederum mit einer sachlich-bissigen Kommentierung von Zeitungsberichten der letzten Wochen. Und es wurden auch 27 neue Mitglieder auf die Satzung der Jonges verpflichtet. Darunter der neue Beigeordnete Dr. Hans Küppers. Neuester Mitgliederstand: 3337. mor

Bergedorfer Zeitung

Erschienen am 16. März 1990

„Wie kommt der Docht in die Kerze?“

Sie waren im Hamburger Hafen, schauten sich auch in der Stadt selbst ausgiebig um — und besuchten ein Glinder Unternehmen (bei Hamburg). „Wie kommt der Docht in die Kerze?“ — Das war die Frage, die 18 Düsseldorfer am meisten bewegte, als sie das Glinder Unternehmen „Gies Kerzen“ besuchten. Sie gehören der Tischgemeinschaft „Tröne Jong“ des Düsseldorfer Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“ an.

„Wir sind mit etwa 3400 Mitgliedern Europas größter Heimatverein“, so Karl Saalfeld, Leiter der Tischgemeinschaft. Den Kontakt zum Kerzenhersteller stellten die Düsseldorfer über Armin Nowatschin her, der als Außendienstmitarbeiter der Firma in Düsseldorf tätig ist. Während der Besichtigung der Fabrik erfuhren die interessierten Gäste, daß die „Adam Gies-Gruppe“ der größte Kerzenhersteller der Welt ist. „Allein im vergangenen Jahr haben wir im Glinder Unternehmen 13000 Tonnen Kerzen produziert“, so Prokurist Otto Kröger.



Erleuchtung in der Kerzenfabrik — v. l. n. r.: Betriebsleiter Raasch, Tischbaas Karl Saalfeld sowie Armin Nowatschin und Frau Tilly.

Der Betrieb stellt „Verbrauchskerzen“ in allen erdenklichen Farben und Formen her. Produziert werden sie in der Kerzenzugesanlage, in der der Docht so lange mit Wachs übergossen wird, bis die Kerze den gewünschten Durchmesser hat.

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 31. März 1990

Personalie

Dr. Alfred Schulte, Direktor und Mitleiter der Commerzbank Düsseldorf, begeht am 1. April das seltene Jubiläum einer 40jährigen Betriebszugehörigkeit. Nach dem Studium der Betriebswirtschaft und der Promotion begann er zunächst in der Commerzbank seiner Geburtsstadt Köln. Nach einer Zwischenstation in Oberhausen trat er 1958 in die Leitung der Filiale in Düsseldorf ein. Neben seiner erfolgreichen beruflichen Tätigkeit hat Dr. Alfred Schulte immer noch Zeit gefunden, sich in Bereichen des öffentlichen und kulturellen Lebens in Düsseldorf zu engagieren. So gehört er dem Vorstand der „Jonges“ ebenso an wie dem Wirtschaftsbeirat des Künstlervereins „Malkasten“.

Sprachfeinheiten: Ein Dementi ist die indirekte Bejahung durch direkte Verneinung.



Auswahl, Preise, Qualität ... alles spricht für uns
AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon 02 11/3380-1

ZITZEN

Moderne Dachbautechnik
Ausführung aller Dacharbeiten

Flachdachbau
Dachbegrünung
Metalldacheindeckungen

H. & W. Zitzen GmbH
Geusenstr. 30
4050 Mönchengladbach 5
☎(02161) 58 1058
Meisterbetrieb des Dachdecker- u. Klempner-Handwerks

75 Jahre

Roßstraße 31
4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 48 01 81/82
Nach Geschäftsschluß 40 42 16

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Betonanierung
Fachbetrieb für Mineralfarbertechnik
Restaurierung von Kirchen

BESTATTUNGEN

*Mit den vielfältigen
Vorschriften
sind wir vertraut.*

**Wir sind viermal in
unserer Stadt:**

Unser Stammhaus seit 1845
Altstadt, Andreasstraße 19
Aufbahrungsräume und
Apostelkapelle

Oberkassel seit 1926
Luegallee 81

Derendorf seit 1935
Schwerinstraße 4

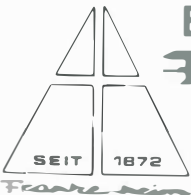
Zoo seit 1956
Rethelstraße 140

*Überall Beratung
und Sargausstellung.*



CARL SALM

Ruf 13 60 60



Bestattungshaus

Friedrichshagen

Die **Solidität eines alteingesessenen Familienbetriebes**, der auf das engste mit unserer Stadt verbunden ist, bietet Ihnen die fachgerechte Durchführung Ihres Auftrages.

Das persönliche Engagement von fünf Generationen unserer Familie ist die solide Basis unseres Wirkens. — **Vertrauen in Tradition und Fortschritt!**

Jederzeit erreichbar Ruf 02 11 / 48 60 75

4000 Düsseldorf 30 · Münsterstraße 75

Kruppstr. 1
Friedrichstraße 65
Dorotheenstraße 61
Kalkumer Straße 141



Theatersaal der Provinzialversicherung, Fürstenwall/Friedrichstr. 62

Mai

Dienstag, 8. Mai 1990, 20 Uhr

Dr. Bernd Kortländer, Heinrich-Heine-Institut

Vom Kurfürstendamm zum Broadway

Leben und Werk Kurt Weills — Vortrag

Dienstag, 15. Mai 1990, 20 Uhr

Salonmusik, die jeder liebt

Jakob Selbach (Klavier) und Werner Scheen (Geige)

Dienstag, 22. Mai 1990, 20 Uhr

DDR-Sport — gestern und heute

Werner Schneider im Gespräch mit Wolfgang Hempel, Sportjournalist

Dienstag, 29. Mai 1990, 20 Uhr

Dipl.-Phys. Karl Otto Abt, Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG

Umweltschutzdienstleistungen der Stadtwerke Düsseldorf AG

— Ein bald 100jähriges Unternehmen stellt sich den Aufgaben unserer Zeit
im Dienste der Stadt —

Vorschau Juni 1990:

Dienstag, 5. Juni 1990, 20 Uhr, Radschlägersaal

Düsseldorfer Liederabend

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Archivar Heinz Köster, 63 Jahre

Dipl.-Ing. Hans Günter Münch, 65 Jahre

Zahnarzt Dr. Wilhelm Löwenstein, 85 Jahre

Verlagskaufmann Lothar Theuerkauf, 81 Jahre

Malermeister Ernst Westerfeld, 77 Jahre

Rechtsanwalt Franz F. Kalpers, 63 Jahre

heimgegangen am 4. März 1990

heimgegangen am 11. März 1990

heimgegangen am 14. März 1990

heimgegangen am 27. März 1990

heimgegangen am 27. März 1990

heimgegangen am 29. März 1990

wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69
Telefon 873 - 0

KNAUF

Fließestrich

GONSIOR



Estriche
Bodenbeläge
Teppichreinigung

Gonsior GmbH · Fürstenwall 179 · 4000 Düsseldorf 1 · Telefon (0211) 37 08 51-52



Seit 1987
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen · Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten · Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhof) · Telefon (02 11) 35 05 05

Tresore

Ob Sie 1000 - DM oder 200 000 - DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Altmann GmbH Geibelstr. 71 4000 Düsseldorf Tel. 02 11 / 68 20 41

GROSS & SELCK GmbH

Bedachungen



MEISTERBETRIEB DER
DACHDECKER-INNUNG
DÜSSELDORF



Bedachung · Bauklempnerei · Flachdachbau
Fassadenbau · Balkon- und Terrassenisolierung
Gerüstbau · Reparatur-Schnelldienst
Kran- und Arbeitsbühnenverleih

Büro u. Lager:

Am Pesch 19 · 4000 Düsseldorf-Gerresheim
Telefon (02 11) 28 55 15 und 29 50 51, Fax 28 14 03

Ungeziefer – Mäuse – Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER

KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



Herzlich willkommen im

café stock
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

1. 5.	Gesch. i.R. Rechtsanw. Hans Joachim Wuppermann	79	21. 5.	Kaufmann Paul Mülhoff	60
1. 5.	DV-Manager Jan-Emil Kolesar	40	22. 5.	Fernsehprod.-Chef Robert Berres	50
2. 5.	Studienanwärter Andreas Meuser	30	22. 5.	Polizeidirektor Hans Koenen	50
3. 5.	Architekt Hans Steinringer	87	23. 5.	Kaufmann Gustav Richter	77
3. 5.	Ltd. Minister.-Rat a. D. Otto Dr. Fuhrmann	79	23. 5.	Werbekaufmann Oskar Dimpfel	60
3. 5.	Friseurmeister Karl Undorf	76	24. 5.	Kfm. Angestellter Hans Klaus Lückerath	50
3. 5.	Stadtbauamtsrat Paul Bille	60	24. 5.	Ltd. Kriminaldir. Raimund Sobock	65
4. 5.	Kaufmann Fritz Mense sen.	70	24. 5.	Industrie-Kfm. Friedrich-Karl Stein	55
4. 5.	Städt. Verwaltungsdir. Heinz Köning	60	24. 5.	Malermeister Horst Vygen	55
4. 5.	Dentist Dr. Michael Neuhaus	30	24. 5.	Schausteller Oskar Hoppe	50
5. 5.	Hotelkaufmann Gerhard Grunnewig	85	25. 5.	Braumeister Robert Haas	50
5. 5.	Schlosser Karl Knorr	79	27. 5.	Brauereidir. i. R. Hermann Smeets	80
6. 5.	Fabrikant Ernst Oswald Hesse	78	27. 5.	Ltd. Minist.-Rat a. D. Dr. Armin Sporrer	77
6. 5.	Kaufmann Gerd Bischkopf	50	29. 5.	MDB/Rechtsanwalt Dr. jur. Burkard Hirsch	60
7. 5.	Dipl.-Volkswirt Walter Schlenkenbrock	65	29. 5.	Pfarrer Werner Moonen	55
8. 5.	Grundbesitzer Graf Lennart Bernadotte	81	30. 5.	Rechtsanwalt Joh. F. K. Helwig	81
8. 5.	Reg.-Vizepräsident Alfred Gaertner	60	30. 5.	Betriebsleiter Horst Reinstädtler	60
8. 5.	Augenoptikermeister Hans-Jakob Deselaers	55	31. 5.	Kaufmann Otto Wenzel	82
8. 5.	Industriekaufmann Hans-Günther Offermann	55	31. 5.	Geschäftsführer Bruno Lutter-Günther	77
8. 5.	Rechtsbeistand/Dipl.-Ökon. Jürgen Brandt	50	31. 5.	Abteilungsleiter i.R. Karl Schlüpner	65
9. 5.	Bankfachwirt Wolfgang Michel	40	31. 5.	Koch Artur Noschylla	50
10. 5.	Friseur Bernhard Klever	79	1. 6.	Landschaftsarchitekt Dipl.-Ing. Helmut Schildt	84
10. 5.	Schreinermeister August Schnigge	79	1. 6.	Kaufmann Eduard Scholl	70
10. 5.	Gastwirt Emil Zschiesche	50	2. 6.	Kaufmann Friedrich-Karl Lantermann	70
11. 5.	Kfz.-Elektr./Tankst. Manfred Piepenbrink	50	3. 6.	Rittergutsbesitzer Dr. Karl Decker	88
12. 5.	Rohrnetzbauer Edi Esser	86	3. 6.	Honorarkons./Finanzier Herbert Liesenfeld	77
12. 5.	Bankdirektor Karlheinz Kietz	65	3. 6.	Kaufmann Heinz-Günther Röttger	60
13. 5.	Stahlbau-Metallbau Karl Weiss	81	3. 6.	Hotelkaufmann Jürgen Kunst	55
14. 5.	Beamter Werner Runde	70	5. 6.	Dekorateur Werner Friedrich	55
14. 5.	Verkaufsleiter (VW) Heinz Mühlhausen	60	6. 6.	Vizepräsident a. D. Hans Jacob Gustav Adolf Meese	75
14. 5.	Gastwirt Alfons Plettau	55	6. 6.	Flugleiter Karl Heinz Wirtz	65
14. 5.	Malermeister Franz-Josef Menke	50	7. 6.	Prod.-Optimierer Günther Ruhmann	55
16. 5.	Rektor Ernst Wolf	70	8. 6.	Mühlen- u. Getreide-Kfm. Richard Finger	85
16. 5.	Techn. Angestellter Peter Hennes	60	8. 6.	Ingenieur Hugo Frischmuth	76
16. 5.	Verkaufsingenieur Karl-Heinz Maier	60	8. 6.	Vers.-Direktor Josef Gutmann	76
17. 5.	Fliesengeschäft Kurt Wagner	76	8. 6.	Rechtsanw./Ratsherr Dr. Klaus Boisserée	65
17. 5.	Kaufmann Eugen Röhrig	60	8. 6.	Goldschmiedemeister Karl-Heinz Bründt	60
17. 5.	Organisator Helmut Maiweg	40	8. 6.	Techniker Willi Vierbaum	60
18. 5.	Fleischermeister Josef Plenkers	75	10. 6.	Fotograf Walter Jammers	82
19. 5.	Bautechniker Josef Cüsters	89	10. 6.	Abteilungsleiter Friedrich Neuhaus	65
19. 5.	Graph. Angestellter Wolfgang Wahnschaffe	55	Nachrichtlich:		
20. 5.	Rentner Kurt Hahn	80	22. 3.	Reedereidirektor i. R. Hubertus Lohmüller	75
20. 5.	Großhandelskaufmann Eduard Kotz	55	7. 4.	Vertreter Günter Klötters	60
20. 5.	Kaufmann Hans Probst	75	17. 4.	Chemigraf Wilhelm Overkamp	75
21. 5.	Oberverw.-Dir. i. R. Albert Wurmbach	78	23. 4.	Rentner (Konstrukteur) Friedrich Wilhelm Busch	75
21. 5.	Angestellter Heinrich Paul	70			
21. 5.	Gold-/Silberschm.-Mstr. Paul Günther Hartkopf	65			

Kleine Stilkunde

Was heißt denn „Jugendstil“?

Woran denken wir, wenn wir „Jugendstil“ hören? Sicherlich zuerst an Ornamente aus Schlingpflanzen und Liliengewächsen, wir denken an Schwäne im Wellenspiel, elegisch blickende Frauen mit wehendem Haar. Wie das mit „Stilen“ so geht, sie sind plötzlich da, sind im Trend, beherrschen den Zeitgeschmack. Kunstexperten bezeichnen den Jugendstil als nach Jahrhunderten erstmals wieder originalen Stilwillen

des Abendlandes. Der Begriff tauchte zum ersten Mal anlässlich der Ausstellung für das Grafische Gewerbe 1897 in Leipzig auf, wo die Zeitschrift „Jugend“ wegen ihrer neuartigen und schwungvollen Randverzierungen und Vignetten von Otto Eckmann auffiel. Die Zeitschrift wurde zum Namenspatron einer Epoche, der „Jugend-Stil“ wurde rasch populär, allerdings nur in Deutschland. In England hieß derselbe Stil „Modern Style“, in Frankreich „Art Nouveau“, in Italien „Stilo Floreale“. Die Epoche des deutschen Jugendstils dauerte bis 1915 — in Ausläufern bis in die 30er Jahre. Naturnähe und Abkehr vom rein Funktionalen lassen ihn auch heute wieder aktuell erscheinen. Mor.



Sportlichkeit verbindet

BMW Golf Cup International

11.5.1990 Hubbelrath, 24.6.1990 Hösel
15.7.1990 Ratingen

BMW Ladies Classic

28.6.-1.7.1990
Hubbelrath



TURU, Fortuna
und DEG
fahren
BMW



**BMW
Galopp-
Renntag
Grafenberg**
2.6.1990



BMW Cup
Internationales
Handballturnier der
Extraklasse
30.3.1990 Hilden
31.3.1990 Mettmann
1.4.1990 Düsseldorf

BMW

Niederlassung Düsseldorf

Grafenberger Allee 277-287, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11/68 00 40, Verkauf: Tägl. 8-18.30 Uhr, Sa. 8-14 Uhr,
Teiledienst: Tägl. 8-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr, Kundendienst: Mo.-Do. 8-17 Uhr, Fr. 8-14.15 Uhr, Notdienst 14.15-17 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

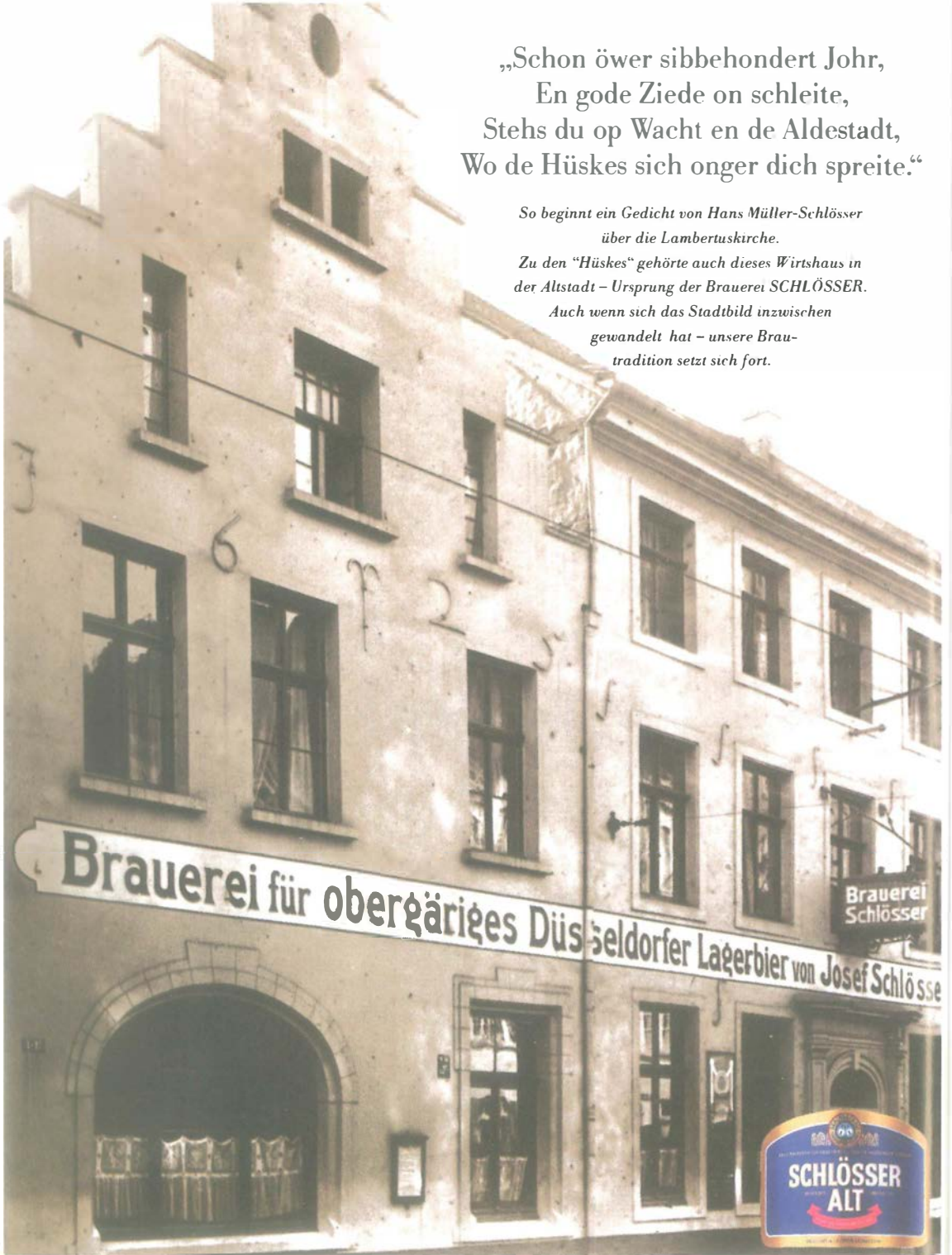
Schlösser's Tradition.

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.*

*Zu den "Hüskes" gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.*

*Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen
gewandelt hat – unsere Brau-
tradition setzt sich fort.*



Schlösser. Das Alt.